

latinale

mobiles lateinamerikanisches poesiefestival

15. BIS 22. NOVEMBER



b c ñ j
m d
f i e h l p
k n g o u
a v q t r

No necesitamos los haikú
Sobre todo aquí
Donde

LA LUNA
ES UN TROZO MÁS
DE LAS BOTELLAS

“¿Qué sabes tú de la vida, muchacho?” (Corso).



Latinale, das mobile lateinamerikanische Poesiefestival, präsentiert seit 2006 in wechselnden deutschen Städten aktuelle Lyrik aus Lateinamerika.

Dieses Jahr werden die Gäste der Poesietour aus sieben lateinamerikanischen Ländern ihre Gedichte, Performances und Poesiefilme an den Haltestellen Berlin, Bremen und Halle vorstellen. Im Fokus des Festivals steht die Metapher als Medium politischer, sozialer und ökologischer Aus-

sage. Gegenwärtige gesellschaftliche Transformationsprozesse Lateinamerikas werden von poetischen Bewegungen begleitet und in deren dichterischer Produktion mit hohem Formbewusstsein zusammengeführt.

Die Latinale 2008 lässt das lyrische Wort aus seiner Nische heraustreten und öffentlich Zwiegespräch mit Politik und Alltag führen – in Lesungen, Diskussionen, Workshops und Filmvorführungen auf Spanisch und Deutsch.



Veranstaltet vom Instituto Cervantes Berlin
In Zusammenarbeit mit dem Instituto Cervantes in Bremen
Unterstützt durch die Kulturabteilung der Zentralverwaltung
in Madrid



Dichterinnen und Dichter der Latinale 2008

Das ehemalige Mitglied der peruanischen Dichterguppe „Kloaka“, **Domingo de Ramos** (*1960 in Ica), thematisiert in seinen prosaischen Langgedichten politische und soziale Umbrüche in seinem Heimatland: die Migration indigener Hochlandbauern in die Metropole Lima und die gesellschaftlichen Nachwirkungen des peruanischen Bürgerkriegs sowie den alltäglichen Rassismus in einer geteilten Gesellschaft.

Die konzeptuellen Texte der Argentinierin **Carolina Jobbágy** (*1976 in Buenos Aires) lassen sich als Experimentierreihen lesen, in denen alchemistische und medizinische Phänomene wie die Reaktion von Schwermetallen und die Ausbreitung von Epidemien untersucht werden.

Die Kritik an Ethno- und Eurozentrismus bildet eine Achse des Schaffens des Chilenen **Yanko González** (*1971 in Buin), eine andere seine ironischen Zitate der historischen Avantgarden und sein performatives Verständnis des zeitgenössischen Gedichts. Mit „ZurDos“ (2004) hat er eine wichtige Anthologie zur aktuellen lateinamerikanischen Lyrik herausgegeben.

Der in Spanien lebende Chilene **Julio Espinosa Guerra** (*1974 in Santiago de Chile) macht sich in dem 2007 mit dem „Premio Hispanoamericano de Poesía Sor Juana“ ausgezeichneten Gedichtband „N.N.“ unter dem Eindruck des Pinochet-Regimes auf die Suche nach einer postdiktatorischen Sprache.

Die kurzen und effektvollen Gedichte des Mexikaners **Luis Felipe Fabre** (*1974 in Mexiko-Stadt) greifen Formen asiatischer Poesie, der US-amerikanischen Krimiliteratur und dem Italo-Western auf und beleuchtet Alltagsphänomene wie Marktforschung, Diätwahn, Liebe und Verbrechen auf ironische Weise.

Der mittlerweile in Spanien lebende Panamaer **Rafael Muñoz Zayas** (*1972 in der Kanalzone) wirft in seinen freien, rhythmisch komplexen Versen kritisch-ironische Schlaglichter auf Befreiungsbewegungen, transnationale Konzerne und die Umbrüche in einer sich globalisierenden Welt.

Die heute in Asunción, Paraguay, lebende Peruanerin **Montserrat Álvarez** (*1969 in Zaragoza / Spanien) entwirft in ihren viel beachteten Gedichtbänden „Zona Dark“ (1991) und „Underground“ (2000) düstere Bilder zeitgenössischer lateinamerikanischer Megastädte, beeinflusst von ihrem eigenen Leben zwischen den Welten und der Erfahrung der extremen politischen Gewalt im Peru.

Die collageartigen Gedichtzyklen der Mexikanerin **Minerva Reynosa** (*1979 in Monterrey) entspringen einem spielerisch-humorvollen und bisweilen beißend zynischem Umgang mit Geschlechterstereotypen, literarischen Genres und kulturellen Klischees im Grenzraum zwischen den USA und Mexiko.

Der ebenfalls aus Mexiko stammende **José Eugenio Sánchez** (*1965 in Guadalajara) verarbeitet in seinen Texten und performativen Darbietungen das Verhältnis von Poesie, Politik und Popkultur aus dem verrückten Blickwinkel eines hippiesken Flaneurs und neodadaistischen Schamanen.

In seiner unpräzise lyrischen Prosa fängt der venezolanische Dichter **Eduardo Mariño** (*1972 in San Carlos) Polaroids von Alltagsbeobachtungen, Cafés- und Straßenszenen, realen und vorgestellten Begegnungen seines Alter Ego Juan Evaristo Jiménez ein. Mariño widmet sich auch der dichterischen Basisarbeit, indem er Schreibwerkstätten im venezolanischen Bundesstaat Cojedes organisiert.

Die feministisch engagierte venezolanische Dichterin **Kattia Piñango Pinto** (*1975 in Caracas) beschreibt in ihren Texten das Leben in den Vororten der Millionenstadt Caracas, die Armut und die Geschlechterverhältnisse in dem Karibikstaat.

Die Venezolanerin **Diana Lichy** (*1960 in Caracas) lebt heute in Frankreich. Sie ist Dichterin, Verlegerin und Filmemacherin und organisiert selbst Festivals. Ihr Gedichte wurden bereits mehrfach ausgezeichnet. In ihren Werken beschäftigt sie sich mit Landschaften, Gefühlen, der sich verändernden menschlichen Perspektive und dem poetischen Schaffen.

Organisation des Festivals

Rike Bolte: Dozentin am Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin und Übersetzerin.

Timo Berger: freier Journalist und Übersetzer. Beide gründeten 2006 die Latinale.

Juan Carlos Méndez Guédez: Leiter der Abteilung Literatura y Pensamiento der Zentrale des Instituto Cervantes in Madrid. In diesem Jahr als Kurator an der Auswahl der Dichterinnen und Dichter beteiligt.

Verantwortlich am Instituto Cervantes Berlin:

Gaspar Cano Peral: Direktor

Gonzalo del Puerto: Leiter der Kulturabteilung

Romy Leidig: Projektkoordination

Latinale-Projekte

Das Festival arbeitet dieses Jahr mit den unabhängigen Literaturzeitschriften **Revista Vox** (Bahía Blanca), **Grumo** (São Paulo und Buenos Aires) und **Òxid** (Berlin) sowie dem Videokunstkollektiv **brunnenstrasse productions** (Berlin) zusammen.

Ergebnis dieses Austausches sind die Anthologie „Enjambre Berlínés“ (Grumo/Vox, Bahía Blanca, 2008), eine Sonderausgabe von **Òxid** und „Schwarze Kuh auf rosa Grund“ (BRD, 30 Min., 2008), ein Film über das Festival 2007.



PROGRAMM

Sa, 15.11. | 14 bis 17 Uhr

Lateinamerika Institut der Freien Universität
Rüdesheimer Str. 54-56, 14197 Berlin

Übersetzungsworkshop mit Gästen der Latinale

Montserrat Álvarez, Yanko González, Carolina Jobbágy, Domingo de Ramos
Anmeldung erforderlich unter: rikebolte@yahoo.com

Sa, 15.11. | 19:30 Uhr

Léttretage Berlin
Methfesselstr. 23-25, 10965 Berlin

Latinale-Literatursalon im Rahmen des Karnevals der Literaturen (sp./ dt.)

Montserrat Álvarez, Yanko González, Domingo de Ramos
Eintritt: 5 Euro

Mo, 17.11. | 19:00 Uhr

Kulturinsel Halle-Werft
Große Ulrichstraße 50-51, 06108 Halle

Gedichte gegen Hundeleben. Lesung (sp./ dt.)

Rafael Muñoz Zayas, Minerva Reynosa, José E. Sánchez, Montserrat Álvarez, Yanko González, Julio Espinosa Guerra

Moderation: Susanne Schütz
Eintritt: 6 Euro

Di, 18.11. | 19:00 Uhr

Ibero-Amerikanisches Institut Berlin
Potsdamer Str. 37
10785 Berlin

El idioma para ver lo venidero. Charla con

Julio Espinosa Guerra, Kattia Piñango Pinto, Minerva Reynosa

Moderación: Mario Cámara
Entrada libre y gratuita
En castellano sin traducción

Mi, 19.11. | 19:00 Uhr

Instituto Cervantes Bremen
Schwachhauser Ring 124
28209 Bremen

Grenzgänge und Roadpoems. Lesung (sp./ dt.)

Luis F. Fabre, Carolina Jobbágy, Kattia Piñango Pinto, Domingo de Ramos

Moderation: Timo Berger
Eintritt frei

Do, 20.11. | 20:00 Uhr

Central-Kino Berlin
Rosenthaler Straße 39
10178 Berlin

Schwarze Kuh auf rosa Grund. Der Film zur Latinale 2007 (D, 2008, 32 min., spanisch, Regie: **Edmundo Bejarano**). OF mit dt. UT

Yerba Mala (ARG/BOL, 2007, 69 min. spanisch, Regie: colectivo 7), OF. Dokumentarfilm über einen Kartonbuchverlag in der bolivianischen Stadt El Alto
Einführung: Diana Lichy

Fr, 21.11. | 19:00 Uhr

Instituto Cervantes Berlin
Rosenstr. 18-19, 10178 Berlin

Grenzgänge und Roadpoems. Lesung (sp./ dt.)

Luis F. Fabre, Julio Espinosa Guerra, Kattia Piñango Pinto, Eduardo Mariño, Minerva Reynosa, Domingo de Ramos

Moderation: Johannes Specht
Eintritt: 5 / 3 Euro

Sa, 22.11. | 16:00 Uhr

Instituto Cervantes Berlin

Markttag: Die Dichterinnen und Dichter präsentieren ihre Projekte
Moderation: Rery Maldonado
Eintritt frei

Sa, 22.11. | 19:00 Uhr

Instituto Cervantes Berlin

Gedichte gegen Hundeleben. Lesung (sp./ dt.)

Montserrat Álvarez, Yanko González, Rafael Muñoz Zayas, Carolina Jobbágy, Diana Lichy

Moderation: Claudia Díaz
Performance: **Judith Téllez** (Tanz) und **José E. Sánchez** (Text)
Eintritt: 5 / 3 Euro

Kartenreservierung: 030/ 25 76 18 23/ 26